

## Schubart, Christian Friedrich Daniel: Das Weltgericht (1767)

1     Blinder Geist, entreiße heut  
2     Deinem Blick die Decke,  
3     Daß Gericht und Ewigkeit  
4     Dich einmal erwecke.  
5     Schau mit ernstem Angesicht  
6     Am Entscheidungstage  
7     Himmel, Hölle und Gericht,  
8     Richter, Schwert und Wage.

9     Sieh, – Verstockte wollen nur  
10    Dieses Bild nicht sehen –  
11    Auf den Trümmern der Natur  
12    Deine Brüder stehen.  
13    Welch ein unzählbares Heer  
14    Wimmelt in der Ferne!  
15    Viel, wie Tropfen in dem Meer,  
16    Häufiger, als Sterne.

17   Wie er schon von ferne schreckt,  
18   Der entflammte Richter!  
19   Schrecken und Verzweiflung deckt  
20   Tausend Angesichter.  
21   Seht den großen Menschensohn  
22   Seinem Donner winken,  
23   Und die Sünder schlägt Er schon  
24   Hin zu seiner Linken.

25   Sein erzürntes Auge blitzt,  
26   Und er spricht im Grimme:  
27   (sieben Donner reden itzt  
28   Ihre Todesstimme!)  
29   Sünder, weicht! ich kenn' euch nicht!  
30   Flieht vor diesem Stuhle,

31 Vor des Himmels Angesicht!  
32 Heult im Schwefelpfuhle!

33 Wilde Stimmen heben sich  
34 Aus verruchten Hälsen:  
35 Berge, fallet über mich!  
36 Decket mich, ihr Felsen!  
37 Doch die Berge hören nicht:  
38 Denn sie sind zerstöret,  
39 Wenn der Sünder am Gericht  
40 Ihren Trost begehret.

41 Nur die Tugend zittert nicht,  
42 Wenn der Richter tödtet:  
43 Denn sie schauet ein Gesicht,  
44 Wo die Gnade redet.  
45 Muthig forschet des Frommen Blick  
46 In des Richters Mienen;  
47 Und er findet nur sein Glück,  
48 Nicht Gericht in ihnen.

49 Sanft, wie Gottes Harfenton,  
50 Wallt die Stimme nieder:  
51 Kommt, ererbet euren Lohn,  
52 Kommt, ihr meine Brüder.  
53 Und sie steigen auf zum Licht,  
54 Leicht, wie Adler steigen,  
55 Fallen auf ihr Angesicht,  
56 Danken Gott und schweigen.

57 Richter, ach! an jenem Tag  
58 Wirst du mich verdammen?  
59 Schlägt der Rache Donnerschlag  
60 Mich in Höllenflammen?  
61 Gingst du denn nicht ins Gericht?

62 Bist du nicht gestorben?  
63 Hast du mir den Himmel nicht  
64 Durch dein Blut erworben?

65 Heut, Erlöser! stehet mir  
66 Noch der Himmel offen;  
67 Heute kann ich noch von dir  
68 Die Vergebung hoffen.  
69 Ach! so heilige mein Herz,  
70 Salbe diese Seele,  
71 Daß Verzweiflung, Reue, Schmerz  
72 Sie nicht ewig quäle.

(Textopus: Das Weltgericht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66316>)